

Gemeinsam gegen die Todesstrafe

Stadt Horn-Bad Meinberg und amnesty international weiten geplanten Aktionstag aus

• Horn-Bad Meinberg (upf). Ursprünglich wollte die Stadt Horn-Bad Meinberg mit einer Beleuchtung des Hornschen Rathauses am 30. November am weltweiten Aktionstag gegen die Todesstrafe teilnehmen (die LZ berichtete). Das wird sie auch - aber dabei bleibt es nicht. Zahlreiche Gruppen, Vereine und die weiterführenden Schulen tragen dazu bei, die gesamte Stadt an einem Protest zu beteiligen. Federführend ist amnesty international.

amnesty-Aktivistin Lieselotte Mariss hatte vor sechs Wochen den Artikel in der LZ gelesen. „Ich habe sofort gedacht: Das ist toll“, berichtet die 83-Jährige. Sie habe sich sowohl als Bürgerin als auch als amnesty-Mitglied angesprochen gefühlt und die Idee gehabt, über den Beschluss der Politik hinaus „eine Aktion der Bürger zu initiieren“. An die 25 Gruppen und Einrichtungen hat sie seitdem angesprochen, „es hat keine einzige negative Reaktion gegeben“. Jetzt steht die Aktion in ihren Grundzügen. Am 30. November, dem „Internationalen Tag Städte gegen die Todesstrafe“, soll es im Schulzentrum in Horn eine Gedenkstunde geben - in deren Rahmen alle Gruppen ihre gesammelten Unterschriften zu einer Petition an Bürgermeister Eberhard Block übergeben sollen, der sie weiterleitet.

Und zwar an Jim Doyle, den Gouverneur des US-Bundesstaates Wisconsin. Denn dieser



Flagge zeigen gegen die Todesstrafe: Ulrike Achilles (Kinderschutzbund), Uwe Lorenz (Realschule), Lieselotte Mariss (amnesty international) und Nele Wenneckers (Haus Yoga Vidya), v. r., stehen für 25 Vereine und Einrichtungen, die sich am Aktionstag beteiligen. FOTO: PFAFF

konkrete Fall dient Lieselotte Mariss als Aufhänger für die Ausweitung der Aktion. Die Stadt hatte sich mit der Rathausbeleuchtung lediglich dem Aufruf der Gemeinschaft Sant' Egidio angeschlossen, die seit Jahren für die Abschaffung der Todesstrafe kämpft - über die amnesty-Gruppe USA hat Lie-

selotte Mariss erfahren, dass in Wisconsin nach über 130 Jahren die Todesstrafe wieder eingeführt werden soll, und zwar mittels eines Referendums. Die in Horn-Bad Meinberg gesammelten Unterschriften sollen dagegen Front machen - sogar die Partnerstädte Villedieu-les-Poëles (Frankreich) und Bad

Kudowa (Polen) sind angesprochen worden, teilzunehmen. In den nächsten Tagen sollen die Unterschriftenlisten an vielen Stellen im Stadtgebiet ausgelegt werden - zum Beispiel in Apotheken, Schulen und öffentlichen Einrichtungen. Auch Fähnchen sollen angefertigt werden, die später - mit einer

Unterschrift versehen - an einer Säule angebracht werden, die für eine bestimmte Zeit im Rathaus ihren Platz haben soll. Auch darüber hinaus ist geplant, die Aktion gegen die Todesstrafe ins Bewusstsein zu rücken: Die Schulen, so Realschullehrer Uwe Lorenz, wollten dieses Thema im Unterricht behandeln.